

> NEUGESTALTUNG DES DOMPLATZES IN PASSAU



Feststellungen und Empfehlungen des Kulturbeirats der Stadt Passau

Am 25. September 2012 hat sich der Kulturbeirat der Stadt Passau bei einem Ortstermin am Domplatz und in seiner anschließenden 3. Sitzung mit den Gegebenheiten und Möglichkeiten des Domplatzes befasst. Das „Grünkonzept für die Innenstadt“ (Stand 31.10.2011) der Stadt Passau wurde zu Rate gezogen. Nach Auskunft des Oberbürgermeisters mit Schreiben vom 1. August 2012 werden aktuell Grundlagen für die Planung einer Neugestaltung erarbeitet.

Der Kulturbeirat stellt fest und empfiehlt:

1. Dass zur weiteren Belebung der Altstadt Anwohnerparkplätze und eine angemessene Anzahl von Kurzzeitparkplätzen weiterhin vorgesehen werden und dass dem regelmäßigen Wochenmarkt unverändert Platz eingeräumt wird, findet Zustimmung.
2. Das Bemühen, das unmittelbare Domvorfeld zu vergrößern, wird begrüßt. Ein ungestörter Anschluss an die weitere Freifläche wird dringend empfohlen.
3. Die Ringstraße räumt dem Kraftverkehr vor dem fußläufigen Verkehr unangemessen Vorrang ein. Die Flächen vor der Mündung der Carlonegasse, der sog. Dompost, der Mündung der Zengergasse und dem Domvorfeld sollen vom regelmäßigen Befahren ausgenommen werden, eine gesonderte Fahrbahn soll nicht vorgesehen werden.
4. Die verbleibenden Fahrbahnen sollen schmal, jedoch im Gegenverkehr befahrbar ausgewiesen werden und zum Immissionsschutz keinen Pflasterbelag erhalten.

5. Die Auffahrt zum Platz kann eingeschnürt werden zu Gunsten einer breiteren Anbindung des Domvorfeldes an den Zugang zum Domhof. Eine Gestaltung des Landratsamts-Vorplatzes, insbesondere im südlichen Anschlussbereich, würde begrüßt.
6. Aus der Zengergasse und der Carlonegasse soll dem Fußgänger ungehinderter Zugang zum Platz eingeräumt werden. Vor allem das Heraustreten aus der Carlonegasse, das Erlebnischarakter haben könnte, muss ästhetisch aufgewertet werden.
7. An der Mündung der Luragogasse muss die Zufahrt zu den Anwohnerzielen und den Parkplätzen weiter von den Fassaden abrücken, der Umgriff muss frei von Parkplätzen sein. Die Bodengestaltung kann deutlich machen, dass hier Fußgänger vor Kraftfahrzeugen Vorrang haben.
8. Ein Entstehen gastronomisch genutzter fassadennaher Freiflächen auf dem Platz würde begrüßt.
9. Die Anlage eines Fußwegs vom Domplatz zur Neustadt über den Seminargarten ist ein vielfach vorgetragener Wunsch. Mit der jüngst vollzogenen Öffnung dieses Freiraums für Parteiverkehr und weitere PKW-Stellplätze rückt eine Realisierung näher. Die Planung soll dies jetzt bereits berücksichtigen.
10. Eine Pflege der vorhandenen Bäume wird begrüßt. Der vorgesehene Lückenschluss in der südlichen Baumreihe wird als verzichtbar angesehen, ebenso eine Verlängerung der Reihen nach Osten. Es sollen Einzelbaumscheiben vorgesehen werden.

11. Das Max-Joseph-Denkmal soll als Platzmitte zum Treffpunkt und Aufenthaltsort gestaltet werden. Dazu soll der gestufte Sockel auf nicht abschüssiger Fläche stehen. Die Aufhöhung des Platzes östlich des Denkmals soll rückgebaut werden. Die Parkflächen westlich des Denkmals sollen tiefergesetzt werden.
12. Sichtachsen und privilegierte Veduten vom Platz auf ausgewählte Fassaden und von den Rändern auf den Platz und das Denkmal sollen ermittelt und eingeplant werden.

Die ästhetische und ideelle Achse Mündung Luragogasse (Bürger) – Platzmitte Max-Joseph-Denkmal (Landesherr) – Domgiebelbekrönung Patrona Bavariae (Kirche) ist seit 1824 angelegt. Sie ist seitdem prägend für das Erlebnis des Platzes. Ihre Aufwertung hat Vorrang.

Der Domplatz ist der bedeutendste Freiraum der Stadt Passau. Landesherr und Kirche sind auf diesem Platz würdig repräsentiert, dem Bürger soll nun nicht allein praktisch, sondern auch symbolisch Raum gegeben werden. Die Neugestaltung soll der Bedeutung des Platzes gerecht werden und sie soll die Aufenthaltsqualität für alle Bürger und Gäste der Stadt verbessern.

Dr. Martin Ortmeier, Vorsitzender
Passau, 28. September 2012